
Protokoll der Stadtelternratssitzung vom 28. April 2010 in der Hauptschule Nord

Teilnehmer/Gäste: siehe Liste

Beginn der Sitzung: 19.30 Uhr / **Ende der Sitzung:** 21.30 Uhr

TOP 1:**Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit:**

Die Vorsitzende Susi Milewski eröffnet die Sitzung und begrüßt alle anwesenden Elternvertreter, die Schulleitung sowie Gäste.

TOP 2:**Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit:**

Die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit wird durch den Vorstand festgestellt.

TOP 3:**Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 13.01.2010:**

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen mit zwei Enthaltungen und ohne Gegenstimmen genehmigt.

TOP 4:**Sachstand zu den Gesprächen zwischen der Stadt Buxtehude und dem Landkreis Stade bezüglich der möglichen Errichtung einer IGS in Buxtehude:**

Herr Grimm von der Stadt Buxtehude berichtet über den Stand der Gespräche zwischen der Stadt Buxtehude und dem Landkreis Stade. Es fand eine Ausschusssitzung statt, in der die Stadt Buxtehude den Gesprächsstand erläuterte und Fragen beantwortete. Aus der Sitzung habe die Stadt Buxtehude den Arbeitsauftrag erhalten, Verhandlungen mit dem Landkreis Stade zu konkreten Themenbereichen zu führen. Dabei soll als zukünftiger Standort für eine IGS nur noch das Schulzentrum Nord in Betracht kommen. Es soll geklärt werden, wer Trägerin der IGS wird (Landkreis Stade als geborener Schulträger oder Buxtehude). Weiterhin sei der Schulbezirk zu klären. In Betracht kämen als Bezirke die Stadt Buxtehude, der gymnasiale Einzugsbereich oder der Südkreis. Von der Politik gewünscht sei als Schulbezirk die Stadt Buxtehude. Weitere Klärungsbereiche seien die laufenden Kosten einer IGS, die Frage der räumlichen Nutzung des Schulgebäudes Nord, damit verbunden die Frage der Weiternutzung des Gebäudes als Außenstelle der Halepaghenschule (HPS). Auch zu klären seien die Fragen der Führung der IGS als Ganztagschule sowie das Entstehen bzw. Einrichten einer Schülerbeförderung.

Zur Frage der räumlichen Nutzung des Gebäudes Nord nannte Herr Grimm zwei Alternativen. Die erste Alternative sei eine Nutzung der Räume durch die IGS sowie die Haupt- und Realschule Nord (bis zum Auslaufen der beiden letztgenannten Schulformen) verbunden mit einer „Rückführung“ des Außenbezirkes der Halepaghenschule in das Hauptgebäude.

Als zweite Alternative käme eine Nutzung des Gebäudes durch vier Schulformen, d.h. durch die IGS, die Haupt- und Realschule Nord sowie der HPS als Außenstelle in Betracht.

Herr Grimm wies darauf hin, dass bei den anderen derzeit laufenden IGS-Vorhaben, z.B. Lüneburg oder Stade, leere Räume für eine IGS vorhanden seien und sich für Buxtehude aufgrund fehlender Leerstände besondere Probleme bei der Umsetzung der IGS ergäben.

Zu den zeitlichen Vorgaben teilte Herr Grimm mit, dass wohl Anfang Juni 2010 die ersten Entscheidungen den Gremien mitgeteilt werden könnten, frühestens nach Ablauf der anstehenden Sommerferien die Gespräche mit dem Landkreis Stade abgeschlossen seien.

Der Antrag auf Genehmigung der IGS habe bis spätestens zum 31. Oktober 2010 bei der Landesschulbehörde vorzuliegen.

Zum weiteren Verfahren erläuterten Herr Grimm sowie Herr Weski, dass nach Genehmigung der IGS eine Planungsgruppe zu bilden sei, die von der Landesschulbehörde ausgeschrieben werde. Die Planungsgruppe setzte sich zusammen aus ca. 9 bis 10 Pädagogen, zwei Elternvertretern, zwei Vertretern der Elternvertreter sowie einem Vertreter des Schulträgers. Die Wahl der Elternvertreter erfolgte über den Stadtelternrat.

Nach Mitteilung des Schulleiters der Realschule Nord, Herr Lübbecke, werde in der Politik diskutiert, das Vorhaben um ein Jahr hinauszuschieben, unter anderem um von den Erfahrungen aus Stade zu profitieren. Auf weitere Nachfrage teilte Herr Grimm mit, dass das Ergebnis der Umfrage zur IGS wohl über einen Zeitraum von einem Jahr ihre Gültigkeit behielte, nach Ablauf eines Jahres wohl eine neue Befragung erfolgen müsste.

TOP 5:

Vor- und Nachteile für die Schullandschaft bei Errichtung einer IGS am SZ Nord:

Herr Lübbecke, Schulleiter der Realschule Nord, schildert die Auswirkungen, die eine Errichtung einer IGS am SZ Nord für die Realschule Nord haben kann. Soweit die IGS an dem Schulzentrum Nord eingerichtet wird, wird zum letzten Mal eine 5. Klasse in der Realschule Nord eingeschult. Die Realschule lief mit der Beendigung der 10. Klasse dieses Jahrganges im Schulzentrum Nord aus. Wesentliche Aufgaben sämtlicher Schulformen am Schulzentrum Nord sieht Herr Lübbecke in der Gestaltung der Kooperation, die sowohl die Mehrfachnutzung bestehender Räumlichkeiten, als auch innere Strukturen betreffe. Dabei sollten Problembereiche erarbeitet und gemeinsam gelöst werden.

Aus der Zuhörerschaft wird die Frage der weiteren Gestaltung einer Kooperation mit der Lebenshilfe gestellt. Herr Grimm teilte hierzu mit, dass die bestehende Kooperation mit der Hauptschule Nord auslaufen werde. Insgesamt solle das System der Integration das System der Kooperation ersetzen. Genauere Gestaltungsvorstellungen werden nicht erörtert.

Frau Bochdalofsky, Leiterin der Außenstelle der HPS, weist einleitend für die Stellungnahme der Außenstelle der HPS darauf hin, dass es die HPS geschafft habe, in den vergangenen Jahren ein funktionierendes Gleichgewicht an der Schule herzustellen. Hier bestehe die Sorge, wie dieses Gleichgewicht erhalten bleiben soll. Herr von Maercker, Schulleiter der HPS, erläutert die Vor- und Nachteile für die HPS ergänzend. Bei einer Weiternutzung der Räumlichkeiten des Schulzentrums Nord durch die HPS betrachtet Herr von Maercker insbesondere die Raumsituation als problematisch. Zudem stelle das ständige Wechseln der Lehrer der HPS zwischen dem Hauptgebäude und der Außenstelle eine erhebliche Belastung der Lehrerschaft dar.

Herr von Maercker spricht sich daher für ein Ende der Außenstelle der HPS und eine Integration der von der Außenstelle betroffenen Jahrgänge im Hauptgebäude aus. Er weist darauf hin, dass mit einem Umzug „Investitionen“ am Hauptgebäude erforderlich seien. Als Möglichkeiten der räumlichen Erweiterung wird der Ausbau bestehender Räume, das Aufstellen von Containern und ein An- bzw. Neubau gesehen. Hinsichtlich der durch die Erweiterung entstehenden Kosten sei zu klären, ob diese als IGS-indizierte Kosten von dritter Seite zu tragen seien.

Grundsätzlich habe die HPS eine positive Haltung gegenüber der IGS im Bereich Sek. 1. Insbesondere sieht Herr von Maercker die Existenz der HPS von der IGS nicht gefährdet.

Herr Gülfeld als dritter Vertreter der Außenstelle HPS lobt einleitend zunächst die Arbeit von Herrn Grimm, der bemüht sei, den Interessen sämtlicher Beteiligter gerecht zu werden. Herr Gülfeld betrachtet als wesentliches Problem bei Nutzung des Schulzentrums Nord durch vier Schultypen ebenfalls die bestehenden begrenzten Räumlichkeiten. Insbesondere im Bereich der Fachräume, die von einer weiteren Verzahnung betroffen wären, seien die entstehenden Probleme nach seiner Einschätzung nicht mehr lösbar. Zudem könnten sich Probleme aus einer unterschiedlichen Rhythmisierung, d.h. unterschiedlicher Dauer der Schulstunden, ergeben.

Herr Marg, Schulleiter der HS Nord, kritisiert, dass die grundsätzliche Situation der Hauptschule von der Politik nicht genügend beachtet werde. Derzeit sei die Hauptschule Nord einzügig. Auch zukünftig werde es bei einer Einzügigkeit bleiben. Obwohl dies schon länger absehbar sei, hätte sich die Politik mit dieser Problematik bisher nicht beschäftigt. Herr Marg weist in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit einer verbundenen Haupt- und Realschule hin, die es nach seiner Einschätzung zukünftig geben werde.

Weiterhin beanstandet Herr Marg, dass die Stadt Buxtehude bisher noch keine Grundsatzentscheidung über die Außenstelle der HPS getroffen habe. Er weist darauf hin, dass nach seiner Auffassung die Nutzung des Schulzentrums Nord durch vier Schultypen nicht gestaltbar sei.

Abschließend regt er dringend an, dass möglichst vor Oktober 2010 der Antrag für die IGS bei der Landesschulbehörde eingereicht wird, da die Startphase einer IGS langwierig sei.

TOP 6:

Auswertung der Befragung zum Stundenausfall und Abstimmung über ein Wiederaufleben der Arbeitsgruppe:

Herr Weski gibt die Ergebnisse der Auswertung der Befragung zum Stundenausfall bekannt. Danach liegt die Unterrichtsversorgung an den Hauptschulen bei 93,1 %, an den Realschulen bei 91,4 %, an den Gymnasien bei 92,10 %. Die Befragung zum Stundenausfall erfolgt über die Arbeitsgemeinschaft der Kreiselternräte. Auf der Internetseite des Kreiselternrates (Kreiselternrat.com) sind die vollständigen Zahlen veröffentlicht.

Herr Weski weist darauf hin, dass für 2010 keine Erfassung mehr stattfinden wird. Die nächste Erfassung erfolgt in 2011.

Eine Entscheidung darüber, ob die ursprünglich eingerichtete Arbeitsgemeinschaft wieder aufleben soll, wird nicht abschließend getroffen. Dies soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Es wird angeregt, dass bei den Schulelternräten zu dieser Frage ein Abstimmungsvotum eingeholt wird. Zudem sollen aus den Schulelternräten Eltern gesucht werden, die bei einer entsprechenden Arbeitsgemeinschaft mitarbeiten wollen. Es wird angeregt, dass dieser Punkt auf die Tagungsordnung der ersten Treffen der Schulelternräte im neuen Schuljahr aufgenommen wird. Eine Abstimmung über ein mögliches Wiederaufleben der Arbeitsgemeinschaft soll dann in der nächsten Stadtelternratssitzung erfolgen.

TOP 7:**Berichte aus der Elternarbeit:**

Herr Richters wies auf das Reformvorhaben der Stadt Buxtehude zu dem Konzept der Grundschulen hin. Danach beabsichtige die Stadt Buxtehude bis zum Jahr 2013 alle Grundschulen der Stadt Buxtehude zu Ganztagschulen umzuwandeln. Am 15.04.10 fand hierzu eine öffentliche Sitzung statt, in der das diesbezügliche Konzept erörtert wurde. Herr Richters regt an, diesen Punkt in der nächsten Stadtelternratssitzung zum Thema zu machen und Frau Katja Oldenburg-Schmidt, erste Stadträtin der Stadt Buxtehude, hierzu als Referentin einzuladen.

Frau Milewski berichtet von dem Ergebnis des an das Kultusministerium im Januar 2010 gerichteten offenen Briefes des Stadtelternrates zum Beratungslehrermangel. Auf diesen Brief erhielt der Stadtelternrat ein Schreiben des niedersächsischen Kultusministeriums vom 19.02.10, der auf der Internetseite des Stadtelternrates veröffentlicht ist. Frau Milewski wies darauf hin, dass Frau Heister-Neumann nicht mehr Kultusministerin ist. Neuer Kultusminister ist Herr Dr. Bernd Althusmann. Der Stadtelternrat wird Herrn Althusmann einen offenen Brief zum Beratungslehrermangel in etwas abgeänderter, deutlicherer Form zusenden. Über eine etwaige Antwort auf dieses Schreiben wird der Stadtelternrat informieren.

Frau Eckholdt berichtet für das Schulzentrum Süd, dass dieses an das Kultusministerium ein Schreiben zum Thema „Förderung des Landes bei der Mittagsversorgung“ gesandt hat. Ein Antwortschreiben hierauf liegt dem Schulzentrum Süd bisher nicht vor.

TOP 8:**Verschiedenes:**

Frau Eckholdt wies darauf hin, dass zwei Stadtteilfeste anstehen. Das Stadtteilfest Süd wird am 28. Mai 2010 auf dem Gelände der drei weiterführenden Schulen des Schulzentrums Süd stattfinden. Beteiligt sind auch die Kindergärten. In der Zeit von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr finden diverse Aktionen auf dem Gelände statt.

Das Stadtteilfest Nord folgt am 19. Juni 2010 in der Zeit von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr auf dem Gelände der Grundschule Rotkämpchenweg. Beteiligt ist neben der Grundschule auch die Kindertagesstätte Rotkämpchenweg.

Die Stadtteilfeste erfolgen im Rahmen der Veranstaltungen zum zehnjährigen Bestehen des Präventionsrates.

Als weitere Rahmenveranstaltung findet am 17.05.10 um 19.00 Uhr im Forum Süd ein Vortrag zum Thema Krisenmanagement für interessierte Eltern statt. Zu den Veranstaltungen erschienen ist eine Broschüre des Präventionsrates, die, wie auch die Broschüre über den Präventionsrat selbst, zur Mitnahme bei der Stadtelternratssitzung auslag.

Herr Richters berichtete von einem Schulfest, das auf dem Gelände des Schulzentrums Nord in der Woche vor der Stadtelternratssitzung stattfand. Anlass für das Schulfest war die Einweihung auf dem Schulgelände errichteter neuer Spielgeräte. An dem Schulfest beteiligt waren die in dem Schulzentrum Nord befindlichen drei Schulformen. Im Rahmen des Schulfestes wurden einheitliche T-Shirts für die Streitschlichter der drei Schulen gespendet.

Die Stadtelternratssitzung abschließend zitierte Frau Milewski nachstehende Äußerung des Herrn Wolfgang Leven, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Stade, veröffentlicht im Buxtehuder Tageblatt vom 20. Januar 2010, S. 18, Kolumne der Wirtschaft:

„ Anstatt bei der Familienförderung mehr Kindergeld und höhere Freibeträge für die Eltern auszuloben, ist es wichtiger, dass unsere Kinder ohne Umwege gefördert werden durch mehr Lehrer, kleinere Klassen, Ganztagschulen und Sportstätten. Ebenso geht es darum, dass unsere Lehrkräfte auch wieder in ihrer pädagogischen Handlungsfreiheit gestärkt und von überbordendem Bürokratismus und dem immer größer werdenden Wust von Vorschriften entlastet werden.“

Ein Termin für die nächste Stadtelternratssitzung wurde noch nicht bekannt gegeben.

Protokoll: Corinna Scherzer